

Inhalt

- **04** Supervision eine Profession bewegt *Karin Lackner*
- Mommen wir jetzt zu etwas ganz anderem: Digitalisierung! Elke Gruber, Julia Schindler
- **07** Bildung für Demokratie *David F. J. Campbell*
- Digitalisierung in der Erwachsenenbildung – ein Rück- und Ausblick der Arbeitsgruppe dig.lab Birgit Aschemann, Gaby Filzmoser, David Röthler, Jeremias Stadlmair
- 10 Beraten und Coachen mit Kopf, Herz und Hand – Systemische Kompetenzen für die Praxis Theresa Kaar im Interview mit Jan Wirth
- 12 Bibliothek / Bücherei? Wissenschaftlich / Öffentlich? – Versuch einer Standortbestimmung Markus Feigl
- **13** Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek
- 14 Programm aktuell
- 19 Ihr Aufenthalt am bifeb



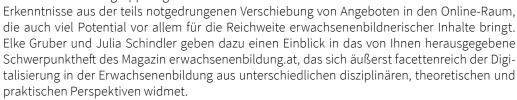




Liebe Leserinnen und Leser!

rühlingserwachen – unser Motto fürs bifeb aktuell trifft neben der Jahreszeit auch auf unser Programm und eine intensive Veranstaltungszeit nach einem langen Corona-Winter zu. Wir hoffen, Sie sind gesund und erfolgreich durch die letzten Monate gekommen und konnten auch die vielzitierte Resilienz entwickeln, die es im Umgang mit den Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie benötigt.

Nachdem wir in den letzten Monaten unser Angebot an die beschränkten Möglichkeiten anpassen mussten, sind die kommenden Monate voller neuer und bewährter Angebote für Ihre Aus- und Weiterbildung, unter anderem zu den Grundlagen der Erwachsenenbildung und zur Didaktik der Politischen Bildung, Lehrgänge zu Bildungsmanagement, sowie spezialisierte Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Online-Formaten in der Erwachsenenbildung. Diese Debatte rund um die Reflexion und Entwicklung der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung stellt auch den Schwerpunkt dieses Hefts dar: So blickt die Arbeitsgruppe dig.lab auf das letzte Jahr zurück und benennt



Den Start ins Heft macht Karin Lackner mit einem Einblick in die Profession der Supervision und ihrer Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert. Eine Profession, die das bifeb langjährig in Form von Ausbildungsangeboten für Supervisor_innen unterstützt und dies auch in weiterer Folge tun wird.

So möchten wir nun voller Elan in den Frühling starten, digital und in Präsenz. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der Lektüre, beim Durchstöbern unseres Programms und hoffen, Sie bald am bifeb begrüßen zu dürfen!

Ihr bifeb Team

Folgende Themen finden Sie in dieser Ausgabe:

Karin Lackner skizziert die Entstehung des Berufsbilds der Supervision – ausgehend aus den USA im 19. Jh. – und seine Weiterentwicklung bis heute. Dabei gibt sie auch Einblick in die grundlegenden Ziele eines prozessorientierten integrativen Supervisionsmodells.

Elke Gruber und **Julia Schindler** stellen ihr Schwerpunktheft des Magazin erwachsenenbildung.at vor, das sich der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung und der kritischen Reflexion des in den letzten zwei Jahren forcierten Digitalisierungsprozesses widmet.

David F. J. Champell geht den Beziehungen zwischen Demokratie(-qualität) und Bildung nach und argumentiert, dass Bildung und Demokratie in ihrer Entwicklung füreinander unabdingbar sind.

Die **Arbeitsgruppe dig.lab** erkundet Möglichkeiten und Herausforderungen in der Kombination von digitalen Formaten und konventionellen Präsenzformaten in der Erwachsenenbildung. Der Beitrag gibt dabei auch Einblick in künftige Arbeitsschwerpunkte am bifeb.

Theresa Kaar hat ein Interview mit **Jan Wirth** geführt, in dem sie gemeinsam erkunden, wie Beratung mit Kopf, Herz und Hand erfolgen und Berater_innen damit der Komplexität des Berufsfelds angemessen begegnen können.

Zum Abschluss klärt **Markus Feigl** die Begriffe der wissenschaftlichen und/oder öffentlichen Bibliotheken und Büchereien und ihre Verknüpfung mit der Erwachsenenbildung.



Das Haupthaus



Karin Lackner Professorin (i.R.)

Lehrstuhl für Organisationsberatung, Supervision und Coaching an der Universität Kassel

Lehrberaterin und Lehrtrainerin (ÖGGO), Mitglied der DGSv

Gründung und Leitung des Instituts für Organisationsdynamik (IFO)

Beratungs-, Trainings- und Forschungstätigkeit im In- und Ausland

Supervision – eine Profession bewegt

Supervisor! – die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an eine Zeit, wo Geldangelegenheiten wie Abhebungen oder Überweisungen am Kassenschalter in der Bank erledigt wurden. Überstieg der gewünschte Betrag ein bestimmtes Limit wurde nach dem Supervisor gerufen, der die Transaktion (durchaus auch kontrollierend) freigegeben hatte. Der Begriff "Supervision", wie er heute für ein bestimmtes arbeitsweltliches Beratungsformat verwendet wird, ist zwar der gleiche, hat jedoch nicht dieselbe Bedeutung. Wenngleich in den Anfängen der Supervisionsgeschichte, quasi den Vorläufern der Supervision, so wie wir sie heute in der arbeitsweltlichen Beratung verstehen, die Verwendung des Begriffes "Supervisor!" eher dem Aufsicht ausübenden Kontrolleur entsprochen hatte, so versteht man heute unter Supervision eine auf Reflexion basierende empathische Beratungstätigkeit.

Die Wurzeln der Supervision gehen zurück auf die "Charity Organization Societies" in den USA des 19. Jh., die die traditionellen Almosenpraktiken ablösen sollten. Die Organisation sorgte für eine möglichst effiziente Verteilung finanzieller Unterstützung. Mitarbeitende waren sowohl bezahlte "Agents" als auch freiwillige Helfer_innen, sogenannte "Friendly Visitors". Der Agent war verantwortlich für gute Arbeitsergebnisse, sowie die Beratung, Begleitung und persönliche Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die sich mit den oft desolaten sozialen Verhältnissen ihrer Klient_innen überfordert fühlten und sich nicht in der Lage sahen, die finanziellen Mittel bedürfnisgerecht zu verteilen. So riefen sie öfter mal nach dem "Supervisor!", nach einer Unterstützung, die mit der eingangs erwähnten Supervisionsfunktion in der Bank durchaus vergleichbar war. Für die Agents bedeutete dieser Umstand eine notwendig gewordene Erweiterung ihrer Kompetenzen. Nicht mehr nur die Fragen zur Mittelverteilung zu beantworten, sondern die Friendly Visitors empathisch bei der Bewältigung emotionaler und psychischer Herausforderungen zu unterstützen, wurde zu einem neuen Aufgabenfeld. Sie wurden von Agents zu Consultants. Entsprechende Ausbildungsprogramme für die dann so genannten "Agent-Supervisors" wurden ausgearbeitet und vermittelt.¹

Nach dem zweiten Weltkrieg löste sich die Supervision aus dem Kontext der Sozialen Arbeit heraus und entwickelte sich zu einer eigenständigen, unabhängigen Profession. Ein Berufsbild mit Qualitätsstandards hat sich gebildet.

In den 1940er Jahren entwickelte Michael Balint Seminare für Hausärzte, die die Entwicklung der heutigen Supervision mitgeprägt hat. Dabei wurde vermittelt, wie Hausärzte ihre Person und ihre Gefühle als Instrument bei der Patientenbehandlung einsetzen konnten.²

Ausbildungsorganisationen übernahmen die Professionalisierung zum/zur Supervisor_in. Waren es anfangs Vereine oder Gesellschaften, die Ausbildungscurricula angeboten hatten, so sind zunehmend Fachhochschulen und Universitäten auf diesen Zug aufgesprungen und lehren ebenfalls Supervision in Form von Studiengängen.



Ziel einer prozessorientierten integrativen Supervision ist es,
Klient innen nicht nur
zur Selbst- und Systemreflexion, sondern auch
zur Selbststeuerung zu
befähigen.

Supervision ist heute ein fest verankertes professionelles Tätigkeitsfeld, ein arbeitsweltliches Beratungsformat, das sich als eigene Profession mit eigenen Qualitätsstandards etabliert und organisiert hat. Arbeitsweltlich deshalb, weil Themen aus dem Arbeitsalltag den Inhalt von Supervision bestimmen. Supervision ist eine Gelegenheit für Menschen, ihren beruflichen Alltag zu reflektieren. Vor allem in belastenden beruflichen Situationen ermöglicht die Supervision durch Reflexion, Analyse, Erkenntnis und Entwicklung von Handlungsalternativen nicht nur Entlastung von Betroffenheiten und emotionalen Begleiterscheinungen der erlebten Erfahrungen, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten der eigenen Professionalität. Supervision ist ein formaler Prozess professioneller Unterstützung von Klient_innen, der die kontinuierliche Weiterentwicklung und Effektivität ihrer praktischen Arbeit reflektiv, interpretativ und evaluativ fördert. Supervision unterstützt Klienten_innen dabei, ihre beruflichen Beziehungen und Interaktionen entsprechend ihrer Funktionen erfolgreich gestalten zu können.

Vor allem in komplexen und immer komplizierter werdenden Arbeits- und Lebenszusammenhängen müssen Menschen zunehmend mit Unsicherheit und Ungewissheit zurechtkommen. Gerade Unsicherheit und Ungewissheit lassen sich durch Reflexion in einem professionellen Setting bewältigen.

Anfangs war die Supervision eine Form von Beratung, die sich an einzelne Personen gerichtet hat. Mittlerweile wird Supervision auch für Gruppen und Teams angeboten (obwohl auch schon in den Frühphasen der Supervisionsgeschichte Gruppentreffen durchgeführt wurden,

die jedoch eher Unterweisung und Schulung zum Gegenstand hatten). *Gruppensupervision* richtet sich an Personen gleicher oder ähnlicher Profession, die einander nicht kennen – sogenannte Strangergroups bilden – und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch arbeitsweltliche Situationen und Erlebnisse reflektiv bearbeiten. Entscheiden sich bestehende Teams für eine begleitende *Teamsupervision*, so können neben individuellen Anliegen auch Themen, die das gesamte Team und dessen Teamdynamik betreffen, supervisorisch aufgearbeitet werden. Sowohl während der Ausbildung als auch in der beruflichen Fortbildung ist Lehr- bzw. Begleitsupervision eine verpflichtende Qualifizierungsmaßnahme. (Angehende) Supervisor_innen sind dort Klient_innen von Lehrsupervisor_innen.

Supervisionsprozesse haben immer einen Organisationszusammenhang, einen organisationalen Kontext, in dem Personen und Teams eingebunden sind. Die Dynamik und die Kultur der jeweiligen Organisation ist ein einflussnehmendes Element auf die Systemlogik des Klient_innensystems, mit dem die Supervision befasst ist. Supervision zielt darauf ab, Einzelne, Gruppen und Teams in Organisationen zu sozialer Selbstreflexion und Selbststeuerung zu befähigen und in der Wirksamkeit ihres professionellen Handelns zu unterstützen.³

Supervision ist als Beratungsformat an klare Rahmenbedingungen geknüpft. Ort und Zeit sind festgelegt, bzw. vertraglich vereinbart. Damit grenzt sich Supervision von anderen Reflexionsformen, wie beispielsweise Tagebuch, Protokolle, Wissens- und Methodenerwerb oder dem informellen Austausch mit Kolleg_innen ab. Supervision wird kontraktiert. Entweder sind es Individuen und/oder Teams, die sich an Supervisor_innen wenden oder – wie in den meisten Fällen üblich – ist es die Trägerorganisation, die Supervision für ihre Mitarbeitenden beauftragt. Damit entsteht eine nicht zu unterschätzende Dreiecksdynamik zwischen Klient_innen, Supervisor_innen und Auftraggebenden.

Betrachtet man den theoretischen Hintergrund supervisorischer Tätigkeit, so tut sich ein Feld hybrider Theoriemodelle auf, die je nach Schwerpunkt oder Überzeugung das Supervisionsangebot prägen. Supervision gestaltet sich entlang der Modellprämissen der jeweiligen "Schule" und entwickelt ein entsprechendes Interventions- und Methodenrepertoire. So fokussieren und intervenieren psychoanalytisch orientierte Supervisor_innen auf andere Erscheinungsformen als beispielsweise systemische, lösungsorientierte, verhaltensorientierte, gestalt-psychologische, klientenzentrierte, psychodramatische oder gruppendynamisch geprägte Kolleg_innen. Wenngleich ein gemeinsames Grundverständnis von Supervision geteilt wird, so unterscheiden sich die einzelnen Schulen in ihren Arbeits- und Herangehensweisen. Allen gemeinsam ist ein prozessorientiertes Beratungsverständnis, das sich vor allem in Integrativen Supervisionsmodellen widerspiegelt, wo soziodynamische, psychodynamische und systemische Modelle und Methoden verknüpft werden. Ziel einer prozessorientierten integrativen Supervision ist es, Klient_innen nicht nur zur Selbst- und Systemreflexion, sondern auch zur Selbststeuerung zu befähigen.

Prozessorientierung bildet demnach die Grundlage für professionelle Supervision und vermittelt die in vielen beruflichen Rollen notwendige Kompetenz, andere systematisch und methodisch beim Reflektieren der eigenen Situation sowie dem Entwickeln und Verfolgen eigener Ziele zu unterstützen.









1 Eine ausführliche Darstellung zur Geschichte der Supervision kann in: Kühne, H. (Hrsg.) (2015). Supervision und Soziale Arbeit: Geschichte – Praxis – Qualität. Berlin. Frank Timme Verlag nachgelesen werden.

2 Kotte, S. (2021). Supervision von Coaching. In: Greif, S., Möller, H. et al. (Hrsg.) (2018). Handbuch Schlüsselkonzepte im Coaching. Wiesbaden. Springer Verlag

3 Rappe-Giesecke (2003), zitiert in Kotte (2021).



Elke Gruber Leiterin des Arbeitsbereiches Erwachsenen- und Weiterbildung, Universität Graz

Kommen wir jetzt zu etwas ganz anderem: Digitalisierung!

Was "e-learning" nicht vergönnt war, hat "Digitalisierung" geschafft. Spätestens mit der Pandemie und deren weitgehender Verlagerung von Unterricht in den digitalen Raum kann davon gesprochen werden, dass die Digitalisierung in der Mitte der Erwachsenenbildung angekommen ist.

Ir leben, lernen und arbeiten in einer Welt, die gleichzeitig digital und analog ist. Digitale und analoge Bildungsräume sind deshalb auch keine separierten Parallelwelten, die uns vor eine einzelne Entscheidung dafür oder dagegen stellen. Vielmehr geht es darum, wie künftige Lernsettings, Unterrichtsformate und Bildungsräume in dieser flexiblen und hybriden Umgebung aussehen, wie sie gestaltet und genutzt werden können. Nach 30 Jahren, in denen sich der Einsatz digitaler Technologien als Handlungsfeld der Erwachsenenbildung etabliert hat, ist es an der Zeit, das Label "Digitalisierung" neu zu denken. Das heißt, die Trennung von analog und digital von einem "anstatt" in ein "sowohl-als-auch" zu überführen. Wie es mittlerweile kaum mehr möglich ist, sich zwischen analoger oder digitaler Lebensführung zu entscheiden, gilt auch für die Erwachsenenbildung, dass analoger und digitaler Unterricht im Sinne eines erfolgreichen Lehr-/Lernprozesses zusammengedacht werden sollte.

Für die Praxis der Erwachsenenbildung bedeutet dies: Der Pool an Werkzeugen und Methoden zur Vermittlung erwachsenenbildnerischer Inhalte umfasst aktuell eben digitale und nicht-digitale Ansätze, aus denen für Lernziel und Adressat_innengruppe passende Lernangebote kuratiert werden müssen. Deshalb lauten die leitenden Fragen dieser Ausgabe nicht mehr "Wollen wir digitale Angebote in der Erwachsenenbildung und wie können diese aussehen?", sondern "Wie können wir digitale und analoge Aspekte im Kontext der Erwachsenenbildung konsolidieren?" und "Wie funktioniert Erwachsenenbildung in dieser digitalisierten Welt, in der wir leben?"

Dieser inklusive Ansatz soll jedoch keinesfalls als unhinterfragte Digitalisierungs-Euphorie verstanden werden, sondern als ein Anerkennen gesellschaftlicher Realität mit der Option ihrer Gestaltung. Wie die Erwachsenenbildung ihren Digitalisierungsprozess formt, ob sie sich als ausgeliefert oder gestaltend begreift, wann sie welche Technologien und Werkzeuge für sich adaptiert, welche technologischen Möglichkeiten sie nützen und welche sie ablehnen möchte, welche Grundsätze sie als handlungsleitend ansetzt – an diesen Bruchstellen ist der kritische Diskurs besonders fruchtbar und notwendig.

In dieser neuen Ausgabe des Magazins erwachsenenbildung at wird dem Spannungsbogen des Themas Digitalisierung in der Erwachsenenbildung in der Paradoxie des "sowohl-als-auch" ausgiebig nachgegangen. Neben aktuellen empirischen Forschungsergebnissen zur Thematik in all ihrer Breite werden historische wie systematische Fragestellungen im Kontext von Technologie, (Erwachsenen-)Bildung und Politik verhandelt. Praktiker_innen berichten aus erster Hand, wie sie den Digitalisierungsschub der letzten Monate wahrgenommen und wie sie ihn gestaltet haben. In diesem Zusammenhang geht es auch um den Einsatz innovativer digitaler Lernformate in der Erwachsenenbildung, die theoriegestützt und doch praxisnah vorgestellt werden.

Julia Schindler

Studienabschluss in Angewandter Linguistik, langjährige Tätigkeit als Trainerin und Leiterin in der Basisbildung, aktuelle Arbeitsschwerpunkte: eLearning und digital unterstütztem Lernen in unterschiedlichen Kontexten der Erwachsenenbildung.



Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Digitalisierung und Erwachsenenbildung. Reflexionen zu Innovation und Kritik



Die digitale Erwachsenenbildung ist gekommen, um zu bleiben. Welche Herausforderungen, aber auch Chancen sich im Zuge der digitalen Transformation auftun, ist Thema der aktuellen Doppelausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at. In insgesamt 16 Themenbeiträgen, acht Praxisbeiträgen und zwei Rezensionen widmet sich das Magazin der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung in umfassender Weise: Was hat sich in den vergangenen Jahren in puncto Digitalisierung in der Erwachsenenbildung getan? Was brauchen Erwachsenenbildner*innen für eine digitale Praxis des Lehrens und Lernens? Was macht die Digitalisierung mit uns als körperliche menschliche Wesen und in unserer Beziehung zueinander? Welchen kritischen Diskurs gilt es in Zusammenhang mit der Digitalisierung zu führen? Wohin wird die Reise gehen?

Hrsg. der Ausgabe Elke Gruber • Julia Schindler

Hrsg. des Magazin erwachsenenbildung.at Robert Kramreither (BMBWF) • Gerhild Schutti (bifeb)

Bildung für Demokratie

Issensgesellschaft und Wissensökonomie repräsentieren etablierte Konzepte. Dabei lässt sich auch eine gewisse Transformation von "knowledge-based society and economy" hin zu "knowledge society and knowledge economy" feststellen, da Wissen für Gesellschaften und Ökonomien immer prägender wird. Es ist also nur konsequent, auch von einer Wissensdemokratie ("knowledge democracy") zu sprechen.¹ Wissen kennt unterschiedliche Manifestationen und deckt dabei die folgenden Bereiche ab: Forschung, Wissenschaft und Technologie, Bildung sowie Innovation.

Ein Grundgedanke ist, dass Wissen auch eines demokratischen Rahmens bedarf, um sich entsprechend weiter entwickeln zu können, hier also eine Co-Evolution von Wissen und Demokratie besteht. Dem liegt das Verständnis zugrunde, dass es zwischen dem politischen Pluralismus in einer Demokratie und ausdifferenzierten Wissens- und Innovationsmodi eines entwickelten Wissens schließlich Wechselwirkungen gibt. Eine Demokratie von hoher Demokratiequalität wird wahrscheinlich auch eine Wissensdemokratie sein. Damit ist es konsequent, von "Democracies as Innovation Enablers" zu sprechen.² Auch in einzelnen Innovationstheorien wird das bereits explizit reflektiert. So etwa sieht der Ansatz der "Quadruple and Quintuple Helix Innovation Systems" die Demokratie als eine eigene Referenz, die notwendig ist, damit sich Wissen und Innovation entsprechend entfalten können:³



Demokratie:

Wie bereits ausgeführt, kann und soll Demokratie als etwas verstanden werden, das die Weiterentwicklung von Wissen entsprechend fördert. Gleichzeitig trägt Bildung zu Demokratiequalität bei. So lässt etwa sich zeigen, je höher der Bildungsgrad einer Person ist, desto höher fällt die Wahrscheinlichkeit aus, dass diese Person wählen geht unddass dies auch informiert tut.



Bildung

Hochschulbildung kann mehrere Aufgaben für Demokratie erfüllen: Graduierte sollen mit einem Wissen ausgestattet sein, etwa in Form erworbener Kompetenzen, das sie befähigt, an der Wissensökonomie teilzuhaben. Zudem ermöglicht Wissen generell, Graduierte mit besonderen Möglichkeiten der politischen Analyse zu befähigen. Politische Bildung im schulischen Sekundarbereich ist umfasst ein weiteres Beispiel, wie Bildung direkt "demokratiebildend" wirkt.



Innovation:

Über Innovationen soll Bildung so gestaltet werden, dass daraus nachhaltige Beiträge für eine Entwicklung und Weiterentwicklung von Demokratiequalität in der Wissensdemokratie resultieren.

Bildung für Demokratie bezeichnet also ein wichtiges Feld, welches natürlich nach Innovationen verlangt, wie Bildung zu einer nachhaltigen Demokratieentwicklung beitragen kann. Ohne Bildung erscheint eine Weiterentwicklung von Demokratie als nicht möglich.





David F. J. Campbell
Hochschul- und Innovationsforscher
am Department für Hochschulforschung der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität
Krems, www.donau-uni.ac.at) sowie
Privatdozent für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Wien.



Grundgedanke ist, dass
Wissen auch eines demokratischen Rahmens
bedarf, um sich entsprechend weiter entwickeln
zu können, hier also eine
Co-Evolution von Wissen
und Demokratie besteht



- 1 Veld, Roeland J. in't (2010). Knowledge Democracy. Consequences for Science, Politics, and Media. Heidelberg: Springer (https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-642-11381-9).
- 2 Campbell, David F. J. (2019). Global Quality of Democracy as Innovation Enabler. Measuring Democracy for Success.
- New York, NY: Palgrave Macmillan (https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-319-72529-1).
- 3 Carayannis, Elias G. / David F. J. Campbell (2021). Democracy of Climate and Climate for Democracy: the Evolution of Quadruple and Quintuple Helix Innovation Systems. Journal of the Knowledge Economy 12 (4), 2050-2082 (https://doi.org/10.1007/s13132-021-00778-x).









Arbeitsgruppe dig.lab während eines Zoom-Meetings, von links:



Birgit Aschemann, Gaby Filzmoser, David Röthler und Jeremias Stadlmair

Digitalisierung in der Erwachsenenbildung – ein Rück- und Ausblick der Arbeitsgruppe dig.lab

m bifeb widmet sich die Arbeitsgruppe dig.lab der Erkundung von Möglichkeiten und Herausforderungen in der Kombination von digitalen Formaten und konventionellen Präsenzformaten in der Erwachsenenbildung. Mit diesem Text möchten wir ein Resümee über Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr ziehen und Entwicklungsoptionen in diesem Feld skizzieren.

Erwachsenenbildung "hybrid"

Ein Schlagwort des Jahres 2021 für die Digitalisierung von Veranstaltungen am bifeb ist zweifelsohne der Begriff "Hybrid". Viele Angebote, die zuvor in konventionellen Präsenzformaten abgehalten wurden, erfuhren unter dem Begriff "Hybride Veranstaltung" eine Ergänzung um Teilnehmer_innen, die online zugeschalten wurden. Was genau unter dem Attribut *hybrid* dabei im Hinblick auf Veranstaltungen zu verstehen ist, ist keineswegs eindeutig und bedarf einer kurzen Einordnung: Die Besonderheit von hybriden Formaten liegt in der synchronen Einbindung von Teilnehmer_innen in Online- und Präsenzräumen.¹ In Abgrenzung dazu ist eine Übertragung einer Präsenzveranstaltung für Online-Teilnehmer_innen besser als "Live-Streaming" zu bezeichnen, eine Veranstaltung in der sich Präsenz- und Onlinephasen abwechseln, besser als "Blended Learning". Hybride Formate zielen auf ein ähnliches Erleben der Veranstaltung in Präsenz und online ab, die Teilnehmer_innen sollen sich möglichst in gleichem Maße Weise beteiligen und lernen können. Interaktionen finden damit zwischen Präsenzteilnehmer_innen, zwischen Online-Teilnehmer_innen aber auch zwischen diesen beiden Gruppen statt. In der Praxis ist dies jedoch oft eher als Zielsetzung, denn als Zustandsbeschreibung zu verstehen.

How to go hybrid in der Erwachsenenbildung?

Dieser Anspruch stellt die Organisation von Veranstaltungen vor neue technische und didaktische Herausforderungen. Am bifeb konnte die Arbeitsgruppe dig.lab im September 2021 eine (hybride) Weiterbildung anbieten, die sich genau diesen Herausforderungen widmete. Die Erkenntnis daraus: Am besten überlegt man vorher mit Blick auf die Ziele und Zielgruppe(n) der Veranstaltung gründlich, ob und warum eine Veranstaltung in hybrider Form stattfinden soll. Online-Streaming als schlichte Ergänzung zur Präsenzveranstaltung bringt häufig nicht das erhoffte Ergebnis einer gleichen Einbindung der Teilnehmer_innen. Dazu ist insbesondere eine spezifische Planung abgestimmt auf die zu erwartende Teilnehmer_innenzahl, entsprechende technische Infrastruktur, die Interaktion zwischen präsenz- und Online-Teilnehmer_innen ermöglicht, sowie eine Verteilung von Moderationsaufgaben an mehrere Personen nötig. Falls ein hybrides Format den Zielen der Veranstaltung nicht dienlich ist, gibt es dazu meist gute Alternativen. Andererseits gibt es Potenziale hybrider Veranstaltungen, die noch kaum erprobt wurden – ihnen wendet sich die Arbeitsgruppe 2022 zu.

Qualität in Online-Veranstaltungen

Was macht gute Qualität in Online-Veranstaltungen aus, woran lässt sie sich festmachen und wie letztlich steigern? Das war nach einem raschen und unfreiwilligen Onlinegang 2020 die Kernfrage für viele EB-Anbieter im Jahr 2021 - und sie begleitete auch die dig.lab-Gruppe durch das Arbeitsjahr. Technische Qualität ist zweifellos ein wesentlicher Teil der Antwort². Im Rahmen des EBcamp 2021 wurden jedoch weitere Aspekte identifiziert. Demnach hat Qualität viel mit Teil-



*

1 Siehe dazu auch Simone Müller und Birgit Aschemann (2021) im Digiprof-Beitrag "Hybride Meetings in der Erwachsenenbildung gestalten", https://erwachsenenbildung.at/ digiprof/neuigkeiten/15415-hybride-meetings-in-der-erwachsenenbildung.php

2 Siehe dazu bspw. die DigiTalk-Aufzeichnung mit David Röthler (2021) zum Thema "Technik und soziale Nähe": https://erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/16062-kommunikation-in-videokonferenzen-verbessern.php habe zu tun, und diese wird durch die Reduktion auf wenige einfache Tools, durch anschauliche Darstellungen und intuitive Kommunikationsformen erleichtert. Auch das bewusste Anknüpfen an Präsenzgewohnheiten erleichtert die digitale Inklusion. Ein weiterer Qualitätsaspekt ist eine hohe Interaktivität mit zahlreichen Kooperations- und Diskussionsmöglichkeiten (entsprechend der ausgeprägten Beziehungs- und Diskussionskultur der Erwachsenenbildung). Konkret bedeutet das, auch online in einem guten und lebendigen Kontakt miteinander zu sein, und das in wechselnden Sozialformen - jeweils gut abgestimmt auf das jeweilige Ziel und mit einfachen Werkzeugen. Und schließlich kommt Qualität auch zustande durch eine gesundheitsbewusste Gestaltung von Online-Veranstaltungen: mit ausreichend Pausen und Nachdenkphasen, eventuell mit Musik und Spiel und Bewegung, und in einer geschützten Privatsphäre – so lernt es sich auch online leichter.

Bedeutung von Lerngruppen/Communities of Practice

Communities of Practice haben sich schon nach dem ersten Lockdown gebildet, um unter Kolleginnen und Kollegen mit- und voneinander zu lernen, Erfahrungen und Tipps auszutauschen und neue Techniken oder Methoden risikoarm miteinander zu testen. Ihre Gelingensbedingungen wurden schon 2020 von der dig.lab-Gruppe im DigiTalk diskutiert.³ 2021 haben sie ihre praktische Bedeutung beibehalten, blieben Gesprächsthema in der dig.lab-Gruppe und wurden im Rahmen des EBmooc focus in ein Video übersetzt.⁴

Ihre Formen sind vielfältig - Beispiele sind der EdchatDE (ein Twitterchat für Lehrende und Bildungsinteressierte), die Interessensgruppen auf EPALE zusammenfinden oder der SVEB.space des Schweizerischen Verbands für Erwachsenenbildung, oder auch die Foren eines laufenden MOOCS (wie des EBmooc focus), Stammtische oder Barcamps. Lernen erfolgt dabei immer miteinander und informell.

Wie geht es weiter?

In nächsten Schritten möchte das dig.lab in Zukunftsszenarien für Bildungsanbieter in der Verbindung von Präsenz- und Onlineräumen blicken:

- Welche technischen Innovationen stehen zur Verfügung, und wie sind sie für die Bedürfnisse in der Erwachsenenbildung adaptierbar? Hier sind etwa 3D-Räume zu nennen, in denen die Unterscheidung zwischen Präsenz und Online insbesondere bei AR (Augmented Reality) ggf. in Kombination mit VR (Virtual Reality) verschwimmt.
- Wie funktionieren hybride Formate, die gleich mehrere Präsenzräume verknüpfen und welche Möglichkeiten bieten diese für die Zusammenarbeit von Häusern und Standorten?
- Bildungsanbieter und -häuser stehen unter einem gewissen Digitalisierungsdruck.
 Wie können sie sinnvoll damit umgehen? Wie können sie ihre Räumen so gestalten, dass sie als flexible Lernräume den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lernenden gerecht werden?
- Welche didaktischen Konsequenzen bringt die Digitalisierung von Bildungsangeboten mit sich? Wo liegen die Potenziale eines vernetzten Online-Lernens in Hinblick auf den Lerngewinn?
- Wie können und sollen Erkenntnisse aus der Psychologie zu Online-Räumen (Stichwort "Zoom-Fatigue") in die Gestaltung von Bildungsangeboten einfließen was sind sinnvolle Konsequenzen?
- Wie können Online-Räume gestaltet sein, welche Methoden können eingesetzt werden damit eine vertrauensvolle Begegnung zwischen den Teilnehmenden entstehen kann?

Diese Fragen werden die Arbeit des dig.lab im Jahr 2022 leiten.

Dabei versteht sich die Arbeitsgruppe dig.lab als Entwicklungs- und Denkwerkstatt, die in offene Diskursformate oder innovative Veranstaltungen mit Laborcharakter mündet. Bei diesen Veranstaltungen möchten wir Sie herzlich zum Mitmachen einladen!

Die nächste Gelegenheit gibt es in einer Online-Veranstaltung am 28. und 29. März 2022 zu den Wegen und Potentialen innovativer Lernräume.



Qualität hat viel mit Teilhabe zu tun, und diese wird durch die Reduktion auf wenige einfache Tools, durch anschauliche Darstellungen und intuitive Kommunikationsformen erleichtert.



3 Siehe dazu Redaktion/CONEDU (2020): Communities of Practice in der EB. https:// erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/14414-communities-of-practice-in-der-ebschafft-euch-eure-netzwerke.php

4 Siehe dazu Martina Lindsberger und Simone Müller (2022) im DigiProf-Beitrag: Wie funktionieren Communities of Practice in der Erwachsenenbildung? https://erwachsenenbildung.at/digiprof/neuigkeiten/16807-communities-of-practice.php

Beraten und Coachen mit Kopf, Herz und Hand – Systemische Kompetenzen für die Praxis

Ein Interview von Theresa Kaar (bifeb) mit Jan V. Wirth

Kaar: Ist Beratung nicht ein alltäglicher Bestandteil des heutigen Berufslebens geworden? Wir beraten oft ganz unmittelbar, sei es per Telefon oder per E-Mail. Was macht Beratung denn so anspruchsvoll, dass sie geübt und (weiter-)entwickelt werden muss?

Wirth: Sie haben ganz recht, wir können uns die heutige Gesellschaft fast gar nicht mehr anders vorstellen denn als eine Beratungsgesellschaft. Doch haben wir bei der Beratung immer wieder komplexe, vielschichtige Prozesse und auch Zielkonflikte zwischen den Akteur_innen, sodass wir mit einer einseitigen, nur auf Erziehung oder Verhaltensänderung gerichteten Beratungsform, letztendlich relativ wenig nachhaltigen Erfolg haben. Insofern ist es doch recht anspruchsvoll zu überlegen: Wie berät man und wozu berät man? Welche Methoden, welche Ansätze stehen uns zur Verfügung? Wobei sich Beratung nicht in der Kenntnis von Methoden erschöpfen kann, Beraten ist weit mehr, ja eine Lebensform.

Kaar: Ihr Kurstitel "Beraten mit Kopf, Herz und Hand" klingt ja sehr spannend, was kann man sich darunter vorstellen, was steckt dahinter?

Wirth: Schlicht gesagt ist es so, dass die Akteur_innen im Beratungsprozess einen Körper haben, und damit eine somatische Verfasstheit, ein Wohlbefinden. Das gibt es ebenso im psychischen Bereich. Auch im sozialen Bereich spielen diese systemischen Prozesse eine Rolle. Wir können also sagen: Wenn Menschen aufeinander zugehen, untereinander etwas zu besprechen haben und auch füreinander etwas tun wollen – dann geht es einerseits darum, die psychische Komponente zu beachten, andererseits auch die emotionalen Regungen, und letztendlich auch darum, mit der Hand etwas zu tun. Die Idee ist eben, dass wenn wir diese Komponenten beachten – Kopf, Herz und Hand – wir vielseitiger aufgestellt sind und als Berater_innen ein größeres Verhaltens- und Anregungsspektrum haben.

Kaar: Einiges wurde dazu nun schon ausgeführt, aber kurz und knapp: Was unterscheidet Ihren Kurs von anderen Weiterbildungen im Bereich Beratung, Gesprächsführung und Kommunikation?

Wirth: Da es darum geht, für die eigene Beratung möglichst auch breit aufgestellt zu sein, nutzen wir einerseits geistes- und sozialwissenschaftliche Überlegungen, andererseits auch Elemente aus der Organisationsentwicklung, der Familienberatung und Psychotherapie. So führen wir beispielsweise Rollen- und improvisierte Stehgreifspiele, Psycho- und Soziodramen oder auch Aufstellungen durch, die dann tatsächlich Kopf, Herz und Hand gleichermaßen berühren. Und diese Breite unterscheidet den Kurs von anderen. Das erlaubt uns auch, in die Tiefe zu gehen und daher meine Bitte an die Personen, die sich für den Kurs interessieren: Dass sie ihn mitgestalten und mitsteuern. Dann können wir von der Breite in die Tiefe schauen, vielfältige Perspektiven auf Wissen und Anwendung gewinnen und beides miteinander verbinden.

Kaar: Was kann man als Teilnehmer_in aus diesem Kurs mitnehmen, abgesehen von dem, was nun schon im Gespräch war?

Wirth: Wenn wir uns in beruflicher Hinsicht weiterentwickeln, kann man dabei mehrere mögliche Ergebnisse unterscheiden. Einerseits geht es um eine Urkunde, die formale Qualifikation – nur was sagt diese darüber aus, was in den Kursen passiert ist? Dann gibt es die zweite Möglichkeit, in den Veranstaltungen ein kleineres oder größeres soziales Netzwerk aufzubauen. Denn es ist zweifellos so, dass die erfolgreiche Entwicklung einer Branche oder eine bestimmte Stufe der beruflichen Verantwortung nur möglich ist, wenn wir über entsprechende Beziehungen verfügen. Dann gibt es auch noch ein drittes Ergebnis: die persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden. Wenn wir ernsthaft bei unseren Beratungsprämissen und -zielen sind, dann wird es erforderlich sein, sich persönlich weiterzuentwickeln – gemeinsam mit den anderen. Wenn wir das bedenken und uns erlauben, die Fragen zu stellen, die manchmal dafür nötig sind – und vielleicht auch kritisch zu fragen –, dann glaube ich, dass dieses Ziel erreicht werden kann und der Kurs dann auch einen hohen Wert für die Teilnehmer_innen hat.



Jan V. Wirth
Sozialarbeiter/-pädagoge und
Dozent an verschiedenen
Universitäten und Hochschulen
in Deutschland und der Schweiz,
Systemischer Praxisberater und
Teamentwickler, Buchautor.



Beraten und Coachen mit Kopf, Herz und Hand Systemische Kompeten:

Dauer: 31.03. - 02.07.2022 • Anmeld

Referent: Jan V. Wirth

Modul 1 (Präsenz) 31.03.-01.04.2022, **Modul 3** (Präsenz) 30.06.-02.07.2022

Kontakt Daniela Schlick, daniela.sch

Ich habe da so ein Lieblingsmotto vom Autor Henning Mankell, der seinen Kommissar Wallander an einer Stelle hat sagen lassen:



Wir müssen ständig die Perspektive von unserem Aussichtsturm wechseln, sonst haben wir einen toten Winkel." Wenn wir möglichst viel sehen wollen, müssen wir uns also ständig um 360 Grad drehen - dann gewinnen wir ein Meer an Möglichkeiten. (Jan V. Wirth)





Theresa Kaar Psychologin, Koordination des Programmbereichs Bildungsund Berufsberatung am bifeb.

Kaar: Von der Person der Teilnehmerin/des Teilnehmers zu Ihrer Person: Was machen Sie anders als andere Dozent_innen? Welche Stärken bringen Sie persönlich ein? Sie dürfen auch gerne etwas zu Ihren Schwächen sagen.

Wirth: Was mich sicherlich auszeichnet, ist Enthusiasmus und eine sehr große Ernsthaftigkeit bei dem, was ich mache. Diese ist aber auch gepaart mit Humor und der Fähigkeit, die Dinge leicht zu nehmen – auch wenn sie manchmal schwer sind. Die Ernsthaftigkeit bei der Umsetzung erwarte ich dann auch ein bisschen von den Teilnehmer_innen. Dabei kann ich manchmal vielleicht – da sind wir schon bei den Schwächen – überfordern. Wenn wir uns aber erlauben, aufeinander zu achten und zu gucken, wo wir sind und was wir erreichen wollen und wenn wir nicht zu früh zumachen, dann glaube ich, können wir auch unsere Schwächen zu Stärken machen. Denn das, was als Schwäche erlebt wird, ist ja im Prinzip eigentlich nur der Moment, in dem wir noch nicht wissen, wie wir das, was wir gerade erleben, sinnvoll nutzen können, um uns weiterzuentwickeln.



Kaar: Dieser Kurs findet nun bereits das zweite Mal am bifeb statt. Was nehmen Sie aus dem ersten Kurs mit?

Wirth: Zuerst muss ich tatsächlich nennen, dass mich die Atmosphäre am Wolfgangsee und am Institut sehr begeistert hat. Im Sommer sind die Teilnehmenden abends im See Schwimmen gegangen und wir haben anschließend noch unsere Diskurse weitergeführt, das war großartig. Auch von der sozialen und kommunikativen Ebene war es sehr spannend, wir hatten Unternehmensberater_innen, und auch teilweise Kapitän_innen von Unternehmen mittlerer Größe in der Sozialbranche, aber auch jemanden, der mit einem Weiterbildungs-Gutschein für Phasen beruflicher Neuorientierung gekommen ist. Die Lerngruppe war also eher heterogen und alle brachten ganz unterschiedliche Erfahrungen mit hinein – dadurch entstand ein ganz interessantes Spektrum an Meinungen. Die gilt es dann auch wertzuschätzen und nicht abzutun – auch darin wollen wir uns mit den Teilnehmer_innen entwickeln.

Kaar: Und zum Abschluss noch die Frage: Worauf kann sich jemand freuen, die oder der sich für diesen Kurs anmeldet?

Wirth: Sie oder er kann sich freuen auf Menschen, die neugierig sind, die hungrig sind – wahrscheinlich müssen sie ein bisschen hungrig sein, denn in ein volles Gefäß kann man nichts füllen. Die Teilnehmer_innen können etwas über sich selbst erfahren und interessante Menschen kennenlernen. Dabei gibt es eine lockere Atmosphäre, die gleichzeitig auch viele Anreize bietet. Wir versuchen unsere Tage mit Gelassenheit, aber auch mit Wissen und Kreativität zu füllen und wollen bereichernde Gespräche führen. Es gibt Möglichkeiten dazu, draußen zu arbeiten, es gibt Kleingruppenarbeiten, es gibt Beratungs-Übungen und wenn die Teilnehmer_innen Fälle mitbringen, dann ist das super. Sie können biografische Situationen, die vielleicht noch nicht so lange zurückliegen, erproben und trainieren – das wird dann eine sehr bunte Sache.

Kaar: Lieber Herr Wirth, ich danke Ihnen sehr für das Gespräch.

Das Interview mit Jan V. Wirth wurde gekürzt und ist unter https://www.bifeb.at/wissenszentrum/wissensblog in der Langfassung nachhörbar.

zen für die Praxis

lung bis: 16.03.2022

Modul 2 (Präsenz) 28.-29.04.2022,

lick@bifeb.at, +43 6137 66 21 – 119



Markus Feigl

Geschäftsführer des Büchereiverbandes Österreichs. Leiter der Ausbildungslehrgänge für ehrenamtliche, nebenberufliche und hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken am bifeb. Vortragender in den Universitätslehr-

Vortragender in den Universitätslehrgängen "Library and Information Studies" an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck.



Aus- und Fortbildungskurse sind für Bibliotheksmitarbeiter_innen
vorgesehen, die in der
Tradition der von
Volksbildungsvereinen
geführten Einrichtungen
stehen



*

1 Siehe https://www.bvoe.at/oeffentliche_ bibliotheken/oeb_als_menschenrecht

Bibliothek / Bücherei? Wissenschaftlich / Öffentlich? – Versuch einer Standortbestimmung

us Anlass der regelmäßig eintreffenden Bewerbungen von Mitarbeitern_innen wissenschaftlicher Bibliotheken für die Teilnahme an den vom Büchereiverband Österreichs BVÖ gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung bifeb angebotenen bibliothekarischen Aus- und Fortbildungskursen, soll der Versuch unternommen werden, die Unterscheidung "wissenschaftlicher" vs. "öffentlicher Bibliotheken" darzustellen. Das entscheidende Kriterium für die Berechtigung an der Teilnahme an diesem Kursprogramm ist die Arbeit in einer öffentlichen Bibliothek in Österreich. Die Bezeichnung öffentlich unterscheidet sich in diesem Zusammenhang vom allgemeinen Sprachgebrauch, weshalb es immer wieder zu Unklarheiten kommt, was eigentlich eine öffentliche Bibliothek ausmacht.

Einen ersten Erklärungsansatz dazu gibt die Definition des Büchereiverbands Österreichs (BVÖ) und das von ihm formulierte Leitbild für öffentliche Bibliotheken in Österreich¹.

Das darin manifestierte Selbstverständnis öffentlicher Bibliotheken bzw. Büchereien als Bildungszentren, kulturelle Nahversorger, sozial-integrative Zentren und "Informationszentren" trifft eine klare Abgrenzung zu wissenschaftlichen Bibliotheken, die in erster Linie der Unterstützung von Lehre und Forschung, sowie der Bewahrung des kulturellen Erbes verpflichtet sind. Weit weniger klar lässt sich anhand dieser Definition und Aufgabenbeschreibungen jedoch eine Abgrenzung zu jenen Bibliotheken treffen, die neben Unterstützung der Forschung und Lehre sowie Verantwortung für das regionale kulturelle Erbe zusätzlich auch gemeinhin öffentlichen Bibliotheken zugeschriebene Tätigkeiten im Portfolio haben. Hier sind in erster Linie die Landesbibliotheken zu nennen.

Die Bezeichnung öffentlich im Sinne einer öffentlichen Zugänglichkeit trifft übrigens auf praktisch alle mit öffentlichen Geldern betriebenen Bibliotheken zu und ist daher als Unterscheidungsmerkmal zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken untauglich.

Zielführender ist ein Blick auf die Formulierung der gesetzlichen Grundlagen der eingangs erwähnten Aus- und Fortbildungskurse, dem Bundesgesetz (BGBl. Nr. 171/1973) Zur Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens aus Bundesmitteln vom 21. März 1973:

§ 2. (1): Als förderungswürdige Aufgaben zur Erreichung der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Ziele kommen insbesondere in Betracht:

[...]

i) Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildnern und von Volksbibliothekaren [...]

Das Gesetz verwendet hier die Begriffe Volksbücherei und Volksbibliothekar, die bis in die Anfänge des öffentlichen Bibliothekswesens in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts reichen. Die auf Grundlage dieses Gesetzes von BVÖ und bifeb veranstalteten Aus- und Fortbildungskurse sind also für Mitarbeiter_innen jener Bibliotheken vorgesehen, die in der Tradition dieser ursprünglich von Volksbildungsvereinen geführten Einrichtungen stehen. Allein die historische Perspektive ermöglicht also eine relativ exakte Trennlinie zwischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken.

Eine am Beginn der Ausbildungskurse am bifeb stehende Unterrichtseinheit über die Geschichte der öffentlichen Bibliotheken soll nicht nur die Verwendung des synonym zu öffentlichen Bibliotheken verwendeten Begriffs der *Bücherei* in einen historischen Kontext stellen und eine differenzierte Bewertung der Leistungen der Volksbüchereien vermitteln, sondern auch eine Standortbestimmung der heutigen modernen öffentlichen Bibliotheken ermöglichen und so ein Fundament für die Weiterentwicklung des öffentlichen Bibliothekswesens geben.

Ende April wird sich eine von Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer mit der Erstellung eines nationalen Bibliotheksentwicklungskonzepts beauftragte Arbeitsgruppe unter der Leitung des BVÖ und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport gemeinsam mit Vertreter_innen der Bundesländer und unter Einbeziehung internationaler Expert_innen in einer Tagung am bifeb auch mit der Formulierung einer verbindlichen Definition öffentlicher Bibliotheken befassen.

Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



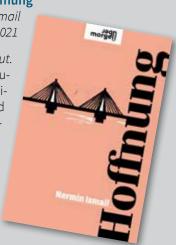
Verschwörungen Umberto Eco Hanser Verlag, 2021

> ie funktionieren Verschwörungstheorien? Umberto Eco über die historischen Wurzeln von Querdenkern und Co. Der Verschwörungskult um QAnon fabuliert von einer Elite, die das Blut gefolterter Kinder trinke. Selbsternannte Skeptiker wettern gegen vermeintliche Impfkartelle. Andere wähnen sich mitten in Deutschland in einer versteckten Diktatur. Auch wenn sie in immer neuer Gestalt daherkommen, Verschwörungstheorien durchziehen die Geschichte. Dabei verlaufen sie stets nach demselben Muster – das kaum jemand so treffend erkannt und brillant beschrieben hat wie Umberto Eco. In beständigem Ringen mit Antisemitismus, Esoterik und Pseudowissenschaft hat er schon lange vor der aktuellen Flut an Verschwörungstheorien deren überzeitliche Strukturen freigelegt. Eco fehlt – sein Werk ist gültig und aktuell wie nie.

Hoffnung

Nermin Ismail Kremayr & Scheriau, 2021

s ist die Erinnerung, die mir Hoffnung gibt und mir sagt: Es wird alles besser. Es wird alles wieder gut. Hoffnung ist universell. Ohne Hoffnung können wir nicht leben. Sie ist es, die uns bei Enttäuschungen, Rück- und Schicksalsschlägen nicht verzagen lässt. Sie stärkt das Rückgrat in Krisenzeiten. Wenn wir hoffen können, ist Aufgeben keine Option – stattdessen rappeln wir uns auf und folgen dem Silberstreif am Horizont. Doch was ist Hoffnung, woraus speist sie sich? Sind Grundbedürfnisse wie Sicherheit, Liebe, Freiheit unabdinglich, um hoffen zu können? Die Journalistin Nermin Ismail geht einem der urmenschlichsten Gefühle auf den Grund, trifft Menschen, denen die Hoffnung fast abhanden kam, redet mit ihnen über ihre schwersten Stunden und darüber, was ihnen geholfen hat. Sie hinterfragt, wer worauf hoffen darf und wann eine positive Sicht auf die Zukunft zur Realitätsverweigerung wird. Und nicht zuletzt zeigt sie uns, wie wir alle uns gegenseitig Zuversicht geben können und warum wir manchmal zurückblicken müssen, damit ein hoffnungsvolles Morgen immer wieder möglich wird.



Auch als E-Book verfügbar: Mehrsprachigkeit Brigitte Busch

UTB, 2021



er erforschen will, wie wir Sprachen erleben, Sprachen erwerben und mit Sprachen umgehen, findet in diesem Buch aktuelle soziolinguistische Zugänge zur Mehrsprachigkeit – mit Fokus einmal auf handelnde und erlebende Subjekte, dann auf verfestigte Diskurse und Sprachideologien und schließlich auf räumlich und zeitlich situierte Praktiken. Das 2013 von Brigitta Busch vorgestellte sprachbiografische Arbeiten gilt mittlerweile als international anerkannte Methode zur wissenschaftlichen Erhebung und Analyse sprachlicher Repertoires. Die Neuauflage wurde um Passagen zu Gebärdensprachen, zu migrations- und sprachenpolitischen Neuausrichtungen unter dem Vorzeichen sogenannter Sicherheitspolitiken, zu Alltagspraktiken der Mediennutzung sowie zu Sprachregimen in urbanen Räumen und in der Arbeitswelt erweitert.





Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen



Lehrgang	LG 155/1	LG 152/1	LG 145/2
Termin	07. – 11. 03. 2022	21. – 25. 03. 2022	10. – 14.04. 2022
Kursleitung	Harriet Kahr	Elisabeth Zehetmayer	Martin Stieber
l ehrgang	I G 149/2	LG 150/2	I G 156/1
Lehrgang Termin	LG 149/2 10. – 14. 04. 2022	LG 150/2 15. – 19.08. 2022	LG 156/1 15. – 19.08. 2022

Fortbildung für Bibliothekar_innen

Programmbereich Bücherei-/Bibliothekswesen



Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Vielfalt im Bilderbuch - Leselust wecken in der Bibliothek

In der Fortbildung beschäftigen wir uns gemeinsam mit dem Thema Vielfalt im Bilderbuch. Sie lernen Qualitätskriterien kennen und erhalten Empfehlungen zu Bilderbüchern, die die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden und in denen sich die Kinder wiederfinden können. Praktische Beispiele zeigen zudem, wie mit den Bilderbüchern Leseanimation und Sprachförderung in der Bibliothek umgesetzt werden kann.

Termin 02. – 04. März 2022

Kursleitung
Magdalena Emprechtinger

Willkommen!

Empfangsrituale und Willkommensinszenierungen für Kindergruppen

Wie kann ich die Kinder schon beim Empfang auf Bücher neugierig machen und zum Schmökern animieren? Wir (er)finden kurze Inszenierungen mit Gedichten, mit Liedern, mit Zitaten oder was uns noch einfällt. Dieses Material soll im Anschluss aufbereitet und dann allen Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden. Damit soll eine Bibliothek der Ideen entstehen, ein Fundus, dessen Substanz ein Substrat aus dem Wissen der Fachleute und dem Wissensschatz der Institutionen erweitert, fördert, düngt und zum Wachsen bringt.

Termin

28. März – 01. April 2022 **Kursleitung** Renate Habinger, Barbara Schwarz

Keine Angst vor öffentlichen Auftritten!

Bibliothekar_innen sitzen nicht nur hinter dem Schreibtisch oder im stillen Kämmerlein, sie müssen sich und ihre Bibliothek präsentieren: sowohl bei Veranstaltungen als auch beim Träger oder bei öffentlichen Stellen. Sie halten mitunter auch Vorträge und wollen dabei erfolgreich auftreten. Worauf es dabei ankommt, erfahren und erarbeiten Sie in diesem Kurs.

Termin

04. – 06. April 2022 **Kursleitung** Sigrid Tschiedl

Lesen neu entdecken - Aktivitäten gegen den Leseknick

Gemeinsam werden wir in diesem Fortbildungskurs Aktivitäten kennenlernen, ausprobieren und entwickeln, die sich – unter Verwendung von Comics, Graphic Novels und Jugendbüchern in einfacher Sprache sowie mit Einsatz digitaler Werkzeuge – an junge Menschen im Leseknick-Alter wenden.

Termin

25. – 27. April 2022 **Kursleitung**

Hanno Koloska

Literarisches Schreiben für Bibliothekar_innen

Durch angeleitete Übungen zeigt die Schreibwerkstatt, wie man zu eigenen Themen, zum eigenen Stil findet. Dazu gehört: Anfänge finden, Perspektiven ausprobieren, Dialoge gestalten, aber auch konstruktives Feedback erteilen und erhalten. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an eigenen Texten, darüber hinaus wird es Einzellektorate mit der Autorin geben, sowie die Möglichkeit, die entstandenen Texte zu präsentieren.

Termin

15. – 19. August 2022 **Kursleitung** Iris Wolff



Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzler amt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at

bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at

Ausbildungslehrgang Basisbildnerin/Basisbildner

Der Lehrgang fokussiert auf die Vermittlung grundlegender didaktischer Kompetenzen und fachspezifischer didaktischer Kompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Digitalisierung. Er orientiert sich dabei am Rahmencurriculum Qualifikationsprofil Basisbildner_in im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung sowie am Leitfaden für Anbieter_innen von Ausbildungslehrgängen für Basisbildner_innen.

Adressat_innen Personen, die sich als Basisbildner_in im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung ausbilden lassen möchten oder die sich grundsätzlich für Basisbildung interessieren.

Termin

08.09.2022 - 30.06.2023

Lehrgangsleitung Jeremias Stadlmair Teilnahmegebühr € 400,00

Lehrgang Supervision und Coaching

Zweistufige Weiterbildung, die mit dem Diplom "Supervisorin/Supervisor und Coachin/Coach" abschließt und von der österreichischen Vereinigung für Supervision und Coaching (ÖVS) anerkannt ist. Stufe 1 (zwei Semester) vermittelt grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen, Stufe 2 (vier Semester) die darauf aufbauende Qualifikation als Supervisor_in und als Coach_in. Bei Vorbildung bzw. einschlägiger Berufserfahrung ist ein Direkteinstieg in Stufe 2 möglich.

Adressat_innen Die Ausbildung richtet sich an interessierte Personen mit mind. 5 Jahren Berufspraxis, unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Studien- oder Ausbildungsabschlüssen. Die Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz orientieren sich an den Standards der ÖVS.

Infotermine im April und Juni (*Anmeldung unter "Aktuelles" auf der Homepage*) Kontakt Theresa Kaar • theresa.kaar@bifeb.at • Tel. +43 6137 66 21-126

Termin

Stufe 1: 8. – 10. September 2022 Stufe 2: 16. - 20. September 2023

Lehrgangsleitung

Karin Lackner Karl Schattenhofer

Teilnahmegebühr

Stufe 1: € 3.500,00 Stufe 2: € 7.500,00 Stufe 1 & 2: € 9.500,00

Mit dem Anti-Bias-Ansatz vorurteilsbewusste Veränderungen beginnen

Die Fortbildung bietet einen fundierten Einblick in den Anti-Bias-Ansatz, ein diskriminierungs- und machtkritisches Praxiskonzept. Wir möchten für verschiedene Formen von Diskriminierung sensibilisieren und beginnen, Vorurteile aktiv abzubauen. Ziel ist es, gemeinsam alternative Handlungsansätze für die eigene Praxis zu entwickeln und damit erste Schritte zu einer Veränderung von Strukturen und Haltungen zu gehen. Das erweiterte Wissen unterstützt bei der Schaffung inklusiver Settings und der erworbene Perspektivenwechsel erweitert die Handlungsoptionen in konflikthaften Situationen.

Adressat_innen Multiplikator_innen, Lehrende, Pädagog_innen, Teams und Interessierte, die in pädagogischen und didaktischen Settings, sozialen und politischen Berufen arbeiten, für alle Interessierten offen

Termin

28. März - 01. Juli 2022

Referentinnen

Cvetka Bovha, Žaklina Mamutovič

Teilnahmegebühr

€ 240,00

Beraten und Coachen mit Kopf, Herz und Hand – Systemische Kompetenzen für die Praxis

Die Module sollen für Sie kognitiv, emotional und aktional anregend sein, also brauchbar für Kopf (theoretisches Wissen), Herz (emotionale und wertbasierte Einstellungen) und Hand (methodische Anregungen).

Die drei Module stützen sich auf eine abwechslungsreiche Kombination von verschiedenen Verfahren und Methoden des Reflektierens und Handelns: Lehrgespräche, Demonstrationen, Szenarien, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, systemische Aufstellungen und dialogisches Arbeiten im Team.

Adressat_innen Alle sozialberuflichen Fachkräfte mit beraterischen Funktionen und Aufgaben, sowie beratende und coachende Leitungskräfte aus dem sozialen, pädagogischen oder therapeutischen Bereich

Termin

31. März - 02. Juli 2022

Referent

Jan V. Wirth

Teilnahmegebühr

€ 576,00

S.10

🔳 Bildungsmanagement & Grundlagen der Erwachsenenbildung 📕 Bildungsabschlüsse 🔳 Bildungs- und Berufsberatung 💻 Politik & Gesellschaft 🔳 Digitalisierung / MIL 💻 Bibliothek

S





#ebcamp22 Digitalisierung in d. Erwachsenenbildung

Zum vierten Mal lädt die KEBÖ in Kooperation mit dem bifeb zu einem Barcamp für Erwachsenenbildner_innen ein. Zwei Tage lang beschäftigen wir uns mit Fragen, die die Erwachsenenbildung in der Theorie und in der Praxis rund um das Thema der Digitalisierung bewegen. Das Barcamp öffnet einen Raum zur (kritischen) Auseinandersetzung mit den Facetten und den Ausprägungen der Digitalisierung in der Erwachsenenbildung.

Adressat_innen Erwachsenenbildner innen und Interessierte

Termin

19. - 20. Mai 2022

Tagungsteam

Gaby Filzmoser, David Röthler Bianca Baumgartner Jeremias Stadlmair

Keine Teilnahmegebühr

HYBRID-VERANSTALTUNG

Mitarbeiter_innen führen "Führe ich oder werde ich geführt?!"

Im Rahmen dieses Seminars soll die Möglichkeit bestehen, die eigene Führungsrolle und Funktion innerhalb der Organisation zu hinterfragen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit im Team, aber auch mit externen Auftrag- und Kooperationspartner_innen, im Sinne der Ziele wirkungsvoll zu gestalten. Dabei lernen Sie Ihr eigenes Führungsverständnis kennen und entwickeln dieses weiter.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und für alle weiteren Interessierten

Termin

21. - 23. März 2022

Referentin

Martina Grötschnig Teilnahmegebühr € 315,00

Innovative Lernräume: Wege und Potentiale für Bildungsanbieter innen

In diesem Online-Seminar wollen wir gemeinsam Wege suchen, wie Bildungsanbieter_innen reagieren und dabei die Bedürfnisse der Teilnehmenden im Blick behalten können: Welche Möglichkeiten sollen Lernräume für Didaktik und Begegnungsqualität bieten? Welche neuen, zukunftsweisenden räumlichen Angebote müssen Bildungsanbieter_innen ihren Teilnehmer_innen zur Verfügung stellen? Wie können Online- mit Präsenzangeboten verbunden werden? Welche neuen Online-Lernräume entstehen?

Adressat_innen Bildungsmanager_innen, Verantwortliche für Programmgestaltung in Bildungshäusern und Erwachsenenbildner innen

Termin

28. - 29. März 2022 Referent_innen

Birgit Aschemann Gaby Filzmoser

Ursula Spannberger David Röthler

Teilnahmegebühr € 150,00



Offentlichkeitsarbeit einmal anders: Grundlagen der Audio- und Podcastproduktion

Veranstaltungsankündigungen, Audio-Selfies und Podcasts als hörbare Methoden der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen des Workshops wird auf spielerische Weise und anhand praktischer Übungen ein Einblick in die Grundlagen der Audio- und Podcastproduktion vermittelt. Die Teilnehmenden produzieren eigene Audioprodukte / Podcasts und lernen dabei die wesentlichen Arbeitsschritte kennen. Mitarbeiter innen und Führungskräften von Bildungshäusern bietet der Workshop neue Perspektiven für eine selbstbestimmte und kreative Öffentlichkeitsarbeit.

Adressat_innen Teilnehmer_innen der Lehrgänge Bildungsmanagement, Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_ innen, Berater_innen und für alle weiteren

Termin

19. - 20. April 2022

Referent_innen

Evelyn Ritt, Mario Friedwagner

Teilnahmegebühr € 315,00

Vielfalt als Chance

Neue Wege der Lösungsfindung werden genützt, um Teilnehmer_innen in all ihrer Vielfalt gut abzuholen und einzubeziehen sowie die Unterschiede der Gruppenteilnehmer_innen (hinsichtlich Alter, Geschlecht, Migrationsvorder- oder hintergrund, ua.) für die gemeinsame Arbeit zu nutzen. Dabei werden auch konkrete Praxisbeispiele von Teilnehmer_innen aus deren Lebens- und Arbeitswelten bearbeitet.

Adressat_innen Teilnehmer_innen der Lehrgänge Bildungsmanagement compact & expert, Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Beratung, Bibliothekswesen, Bildungsmanagement und für weitere Interessierte offen

Termin

02. - 04. Mai 2022

Referentin

Martina Grötschnig

Teilnahmegebühr

€ 220,00

S.08



Grundlagen politischer Bildung am Beispiel Österreich

Im Workshop werden Grundbegriffe wie Politik, Demokratie und Partizipation gemeinsam geklärt und darauf aufbauend das österreichische politische System, seine Strukturen, wichtigsten Institutionen und wesentlichen Akteur_innen in seinen Grundzügen besprochen und diskutiert. Dabei geht es nicht nur bloß um den verfassungsrechtlichen Aufbau, sondern ganz wesentlich auch um die gelebte Praxis und insbesondere um einen kritischen Blick. Aktuelle Ereignisse aus der Tagespolitik dienen zur Illustration und werden gemeinsam analysiert und eingeordnet, ohne dabei den Fokus auf die großen Fragen zu verlieren.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung und Bibliothekswesen; für alle Interessierten offen

Termin 18. – 20. Mai 2022 Referent

Gerd Valchars **Teilnahmegebühr** € 150,00

Grundlagen Digitales Lehren und Lernen

Das Online-Seminar vermittelt Wesentliches rund um digitale Tools und Formate, Online-Didaktik, technische Ausstattung sowie Sicherheitsfragen und soll Erwachsenenbildner_innen helfen, eigene (semi-)digitale Angebote zu entwickeln. Dabei wird auf reine Online-Angebote, aber auch auf die Möglichkeiten der Präsenz-Lehre eingegangen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training/Unterricht

Termin

01. – 10. Juni 2022

Referentinnen

Birgit Aschemann Karin Kulmer

Teilnahmegebühr

€315,00



Bildungs-Controlling und Betriebswirtschaft

Bildungseinrichtungen agieren unter verschiedenen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sowohl bei Führungsentscheidungen als auch im operativen Betrieb berücksichtigt werden müssen. Entwicklungsorientiertes, modernes Leadership versteht Controlling als Steuerungsinstrument, um die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen beurteilen und falls nötig korrigierend eingreifen zu können. In anschaulicher und praxisorientierter Form erwerben Sie das nötige Know - How dafür in diesem Seminar.

Adressat_innen Teilnehmer_innen des Lehrgangs Bildungsmanagement – expert, Führungskräfte und leitende Mitarbeiter_innen von mittleren und kleineren Bildungsinstitutionen oder von selbständigen Bildungsanbieter_innen, Pädagogische Mitarbeiter_innen im Weiterbildungsbereich, Bildungsplaner_innen, Bildungsprojektleiter_innen, Selbständige Bildungsanbieter_innen

Termin

13. – 15. Juni 2022

Referent

Hannes Knett

Teilnahmegebühr

€ 315,00

Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung

Der Workshop widmet sich den "Basics" der politischen Erwachsenenbildung: Neben Themen, Inhalten, Daten und relevante Webseiten werden Lernarrangements besprochen, Übungen und methodische Grundlagen erarbeitet sowie Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung statt.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Multiplikator_innen

Termin

27. - 29. Juni 2022

Referent_innen

Hakan Gürses

Sonja Luksik

Teilnahmegebühr

€ 60,00

Entwicklung von Bildungsprojekten

Ein gemeinsames Anliegen, ein klares Projektbild, eine transparente Projektplanung, ein offener Umgang mit sozialen Dynamiken und eine agile Herangehensweise in der Umsetzung sind wesentlich für den Erfolg eines Projektes. Im Rahmen dieses Modules erhalten Sie ein hilfreiches und praxistaugliches "Werkzeugset" für die Projektarbeit und entwickeln eigene Herangehensweisen, Modelle und Möglichkeiten weiter.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Bildungsmanager_innen, Pädagog_innen, Berater_innen und für alle weiteren Interessierten

Termin

29. Juni - 01. Juli 2022

Referent

Peter Webhofer

Teilnahmegebühr

€315,00



Grundlagen der Beratung

In diesem Seminar erweitern Sie Ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund innenkontakt

Termin

14. - 16. März 2022

Referentin

Marika Hammerer

Teilnahmegebühr

€ 290,00

Grundlagen inklusive Erwachsenenbildung

Welche Bedeutung haben Teilhabe und Selbstbestimmung für die Umsetzung inklusiver Ansätze? Wie kann Inklusion als qualitätssichernde Maßnahme verstanden werden? Wie kann Inklusion in der (Bildungs-)Praxis gelingen? Diese Fragen werden im Seminar aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert. Darüber hinaus werden die Teilnehmer_innen gemeinsam ihre Erfahrungen reflektieren und lernen, inklusive Ansätze praxisorientiert umzusetzen.

Adressat_innen Alle, die daran interessiert sind, sich mit dem Konzept Inklusion im (Erwachsenen-)Bildungsbereich reflexiv u. praxisorientiert auseinanderzusetzen.

Termin

02. - 04. Mai 2022

Referent

Bruno Kirchner

Teilnahmegebühr

€ 290,00

Grundlagen des Bildungsmanagements

Bildungsprozesse gestalten, steuern und entwickeln. In diesem Seminar erhalten Sie einen theoretischen und praxisnahen Überblick über das breite Feld des Bildungsmanagements. Bildungsmanager_innen sehen sich einem umfangreichen Aufgabenspektrum gegenüber, das weit über die Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen hinausgeht. Gesellschaftliche Verantwortung, Anforderungen der Trägereinrichtungen sowie unternehmerisches Denken und Handeln sind nur einige Aspekte.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen im Bildungsmanagement, in Lehre/Training, in der Beratung oder im Bibliothekswesen

Termin

09. - 11. Mai 2022

Referentin

Gaby Filzmoser

Teilnahmegebühr € 290,00

Grundlagen der Pädagogik/Praxis begegnet Theorie

Von der Pädagogik zum Lebenslangen Lernen: Erörterung und Klärung pädagogischer Grundlagen hinsichtlich der Entwicklung, der unterschiedlichen Themen sowie der Grundbegriffe und der Teildisziplinen. Die Teilnehmenden treten mit der Gruppe in einen Erfahrungsaustausch über Grundwissen und praktische Erkenntnisse der erwachsenenbildnerischen Arbeit.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen. Alle, die sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Termin

16. - 18. Mai 2022

Referentin

Julia Müllegger

Teilnahmegebühr

€ 290,00



Prüfungsassessment

Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kommende Termine:

02. – 04. März 2022 (Bildungshaus St. Hippolyt)

01. – 09. April 2022

online-Zertifizierungswerkstatt

16. - 18. Juni 2022



Willkommen!

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das Seminarzentrum bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagen

- Fachbibliothek für Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften
- 11 Seminarräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagsmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 89 ruhig gelegene Gästezimmer
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 47,10 im Doppelzimmer € 35,10 Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

Verpflegung

Frühstück: Buffet à € 7,70 • **Mittagessen:** zwei 3-gängige Menüs und Salat vom Buffet à € 9,70 / 10,70 und eine vegane Tagesempfehlung • **Abendessen** 3-gängiges Menü mit Salatbuffet à € 9,70 / 10,70 Preisbasis Jänner 2022











Information & Kontakt: www.bifeb.at • © +43 (0) 6137 66 21-0 • office@bifeb.at

Impressum

Herausgeber: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. • Tel. +43 (0) 6137 66 21-0 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301 Für den Inhalt: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung • Redaktion: Sonja Sillipp, Jeremias Stadlmair • Fotos: bifeb, ingram, pexels • Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: Haider Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich. • Satz- und Druckfehler vorbehalten.











O Programmvor-Schau

Literarisches Schreiben für Bibliothekar_innen



■ NEUE Lehrgänge		
Ausbildungslehrgang Basisbildnerin/Basisbildner	LG 13	Start: 09/2022
Lehrgang Supervision und Coaching	LG 12	Start: 09/2022
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 152/1	Start: 03/2022
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 155/1	Start: 03/2022
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 156/1	Start: 08/2022
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 157/1	Start: 09/2022
■ MÄRZ		
Zertifizierungswerkstatt (Bildungshaus St. Hippolyt)	PA	02 04.03.2022
Vielfalt im Bilderbuch – Leselust wecken in der Bibliothek	FK	02 04.03.2022
Neue Bildungsformate mit Online-Anteilen kreativ entwickeln	S	03. – 22.03.2022
Grundlagen der Beratung	GS	14. – 16.03.2022
Mitarbeiter_innen führen "Führe ich oder werde ich geführt?!" Innovative Lernräume: Wege und Potentiale für	S	21. – 23.03.2022
Bildungsanbieter_innen (online)	S 🕏	28. – 29.03.2022
Willkommen! Empfangsrituale und Willkommensinszenierungen		
für Kindergruppen	FK	28.0301.04.2022
Mit dem Anti-Bias-Ansatz vorurteilsbewusste		
Veränderungen beginnen	MF	28.03 – 01.07.2022
Beraten und Coachen mit Kopf, Herz und Hand	ME	21 02 02 07 2022
- Systemische Kompetenzen für die Praxis	MF	31.0302.07.2022
■ APRIL		
Zertifizierungswerkstatt (online)	PA 🙃	01 09.04.2022
Keine Angst vor öffentlichen Auftritten	FK	04 06.04.2022
Öffentlichkeitsarbeit einmal anders: Grundlagen der		
Audio- und Podcastproduktion	WS	19. – 20.04.2022
Lesen neu entdecken - Aktivitäten gegen den Leseknick	FK	25. – 27.04.2022
■ MAI		
Vielfalt als Chance	WS	02. – 04.05.2022
Grundlagen inklusive Erwachsenenbildung	GS	02 04.05.2022
Grundlagen des Bildungsmanagements	GS	09. – 11.05.2022
Grundlagen der Pädagogik – Praxis begegnet Theorie	GS	16. – 18.05.2022
Grundlagen politischer Bildung am Beispiel Österreich	WS	18. – 20.05.2022
#ebcamp22 (hybrid)	BC ङ्⁺	19. – 20.05.2022
■ JUNI		
Grundlagen Digitales Lehren und Lernen (online)	s 🖘	01 10.06.2022
Bildungs-Controlling und Betriebswirtschaft	S	13 15.06.2022
Zertifizierungswerkstatt Nr. 96	PA	16 18.06.2022
Basics - Inhalte und Methoden d. politischen Erwachsenenbildung	WS	27. – 29.06.2022
Entwicklung von Bildungsprojekten	S	29.06 - 01.07.2022
		23.00 01.01.2022
■ AUGUST		



FΚ

Den bifeb-Newsletter kostenlos abonnieren: www.bifeb.at

15. - 19.08.2022

Fortbildungskurs Bibliothek

Grundlagenseminar GS

LG Lehrgang

Mehrteilige Fortbildung

Prüfungsassessment

Seminar Workshop